

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 62 (2006)  
**Heft:** 4

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Gewiss ist ein staatliches Gebilde nicht an eine bestimmte Sprache gebunden; wie die zahlreichen mehrsprachigen Staaten zeigen. Bei dem Begriff «Nationalsprache» ist das freilich nicht mehr so sicher; da liegt in der Regel vielmehr die Ideologie von der Sprache als dem wesentlichen einheitsstiftenden Kennzeichen einer Nation zugrunde – mit allen möglichen schlimmen Implikationen, welche eine solche Ideologie zu zeitigen vermag. Anja Stukenbrock geht in ihrem erhellenden Aufsatz analytisch und historisch dem Sprachnationalismus in Deutschland nach.

«Arbeiten ist schön, ich hab schon öfters zugesehn.» Peter Heisch hat für seinen Beitrag aus verschiedenen Zeiten Belege gesammelt für die Art, wie von «Arbeit» geredet wird; Dichter, Philosophen, aber auch der Volksmund kommen da zu Wort, ebenso nachdenklich und ernst wie heiter und humorvoll.

Dazwischen unterhält uns Beat Gloor witzig und kritisch mit Überlegungen zur so oft und übermässig strapazierten Steigerungsform des Superlativs.

Diese drei Beiträge des Hauptteils lassen sich thematisch nicht unter einen Hut bringen (Sprache lässt sich eben aus sehr verschiedener Sicht betrachten). Man könnte das diesem Heft als Durcheinander ankreiden, man könnte es auch als Vielfalt loben; auch da kommts eben darauf an, wie man es betrachtet... Ich bin jedenfalls gespannt auf Leserinnen- oder Leserreaktionen.